

Erstausgabe
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Herausg. 1899.
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 J., im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirks
1. A. 20 J.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nagold, Mittwoch den 10. Mai

1899.

N. 73.

Amtliches.

Den Schultheißenämtern

wird die Anschaffung des jüngst im Verlag der B. Kohlhammerschen Buchdruckerei in dritter Auflage erschienenen Werks von v. Schilder „Das Polizeistrafrecht und Polizeistrafverfahren in Württemberg“ als notwendiges Nachschlagewerk und zweckdienlicher Ratgeber auf Kosten der Gemeindepflegen empfohlen. Beim Einband des Werks ist darauf zu achten, daß das Werk in einem Band gebunden wird.

Nagold, den 8. Mai 1899.

R. Oberamt. Ritter.

Den Schultheißenämtern

geht mit nächster Post No. 9 des Amts-Blatts des R. Steuerkollegiums ein Abdruck der R. Verordnung vom 28. März 1899, betr. die Gebühren der öffentlichen Feldmesser, zur Kenntnisnahme und Aufbeahrung in der Gemeinde-Registatur—Geometer-Kasten zu.

Nagold, den 9. Mai 1899.

R. Oberamt. Ritter.

Verorden: Luise Dapfänger, geb. Nagel, Reutlingen. — Karl Breitmeyer, Privatier, 68 J. a., Ulm. — Emilie Gsell, 74 J. a., Stuttgart. — Paul Herrmann, Pharmazeut, Oberamtsrichters Sohn, 22 J. a., Reutlingen. — August v. Bed, Raurat a. D., Obrist der Ordens der Maria Theresia, 90 J. a., Stuttgart. — Adolf Binder, Messerschmied, 41 J. a., Stuttgart. — Gustav Metz, Stadtschreiber, 86 J. a., Stuttgart. — Johanna Zwölfer, geb. Buerli, Tübingen. — Anna Heuser, geb. Wegler, Tübingen. — Jakob Schraibvogel, Reutlingen.

Himmelfahrt.

Eine Zeitung hat ihren Namen davon, daß sie es mit den Dingen und Ereignissen dieser Zeit zu thun hat. Was hier auf Erden nah und fern im Laufe der Tage wichtig oder doch in der einen und andern Beziehung bemerkenswertes auftritt, hat sie zu erfassen, dem Leser zu melden und oft auch einer näheren Beurteilung und Besprechung zu unterwerfen. Da drängt denn Eines des Anderen, und Zeitungsschreiber und Zeitungsleser werden von dem Sturme des kommenden und gehenden, des vergänglichen Wesens mit fortgerissen. Es ist aber in uns Menschen etwas, welches sich dagegen auflehnt und nach festem Ansehen hält, nach Einem, das ewigen Bestand in sich trägt. Mögen gewisse Leute sagen, was sie wollen, die Menschen werden nicht ablassen, sich immer wieder nach Unsterblichkeit zu sehnen. Wir wollen etwas haben, ja vor allem selbst etwas sein, was nicht eine Zeit lang aufblüht und dann wieder verweht, sondern in unverwelklicher Jugendkraft zu immer reicherer und herrlicherer Daseinsfülle sich entfaltet. Und das ist es, worauf dieser Festtag uns hinweist. Die Himmelfahrt Jesu redet zu uns von einer Welt, die erhaben ist über dieser Welt des Entstehens und Vergehens, der Geburt und des Todes. Und wenn wir einmal ernstlich nachforschen, was den Menschen schließlich gründlich nachhaltige Kraft verleiht, in dem Kampfe des Lebens nicht zu ermatten, sondern immer wieder mit frischem Mute vorwärts zu streben, so ist es im letzten Grunde doch dies, daß wir unser Haupt zu jener höhern Welt aufheben und sprechen dürfen: Dort ist unser Vaterland! Das gilt von ganzen Völkern wie von einzelnen Menschen. Die Geschichte hat es schon oft genug gezeigt: Sobald die überwiegende Menge der Leute anfängt, das, was man das Ideale, das in verkürzter Ueberweltlichkeit Prangende nennt, ganz aus dem Auge zu verlieren und sich nur den Dingen dieses irdischen Daseins zuzuwenden, dann geht es mit der Schwungkraft und dem eigentlichen Lebensbestande des Volkes rückwärts. Hier giebt es nur eine Hilfe und die heißt: Des Herzens wärmste und beste Gedanken von der Erde zum Himmel zu erheben, da hinauf, wohin der von uns gegangen ist, der auf dem Wege zum sicheren Tode schon das große Wort hat sprechen dürfen: Mein Reich ist nicht von dieser Welt! In seiner Nachfolge wird uns auch im schwersten Drang und Kampf dieser Zeit die Kraft zum endlichen Siege nie ganz schwinden.

Württembergischer Landtag.

(33. Sitzung.)

Präs. Vager eröffnet die um 9^{1/2} Uhr. Beratung des Eisenbahnbudgets pro 1899/1900. Am Min. v. Fuchs, v. Wittmann mit Präs. v. Fuchs, Ref. v. Stodmann (S. U.): In dem vorliegenden Ges. Entw. werden insgesamt gefordert 20 800 000 M. Die vorkomm. Romm. hat nach Prüfung der einzelnen Positionen einstimmig den Antrag auf Genehmigung der Erzeugnisse gestellt und sie ist hierbei davon ausgegangen, daß die Forderungen der Eisenbahnverwaltung nach als möglich zu bezeichnen sind. Wenn die Berücksichtigung in dem Maße wie in den letzten Jahren zuzunehmen, so werde schon in nächster Zeit die Frage der Vermehrung des Eisenbahnbetriebsmaterials an und vorantreten. Min. Präs. v. Wittmann befragt die zuletzt geäußerte Erwartung des Berichterstatters. Man tritt sodann in die Einzelberatung ein. Für den

Bau von Staatsbahnen sind vorgesehen 5 770 000 M. 1. für den Bau der Eisenbahn von Friedrichshafen bis zur Landesgrenze gegen Lindau als 3. Rate 1 070 000 M. Min. Präs. von Wittmann teilt mit, daß die Arbeiten auf württ. Seite soweit gediehen sind, daß die Betriebseröffnung im August d. J. erfolgen kann. Ziff. 1 wird angenommen, ebenso 2 für den Bau einer Eisenbahn von Friedrichshafen bis zur Landesgrenze gegen Biberach als 1. Rate 1 500 000 M. 3. für die Eisenbahn von Weilsheim nach Heilbronn als 3. Rate 1 000 000 M. Ref. v. Stodmann: Es herrscht in den beteiligten Kreisen eine große Unzufriedenheit darüber, daß mit der Vollendung der Bahnhofs-Weilsheim-Heilbronn so lange gezögert wird. Man sagt uns, es fehle am technischen Personal. Ja, was würde aber der Staat sagen, wenn sich damit eine Privatbahn ausbreiten wollte? Min. Präs. v. Wittmann: In der Verzögerung sind, wie hinlänglich bekannt sein dürfte, die zahlreichen Beanstandungen und Einwendungen schuld. Bau dir. v. Fuchs: Es ist uns trotz aller Mühe nicht gelungen, das erforderliche Personal zu beschaffen und andere Verwaltungen befinden sich in gleicher Lage wie wir. Die Ziff. 3 wird nach Empfehlung von Balz und Schmid genehmigt. 4. für die Eisenbahn von Rünningen nach Schellingsen als 3. Rate 1 000 000 M. Ref. v. Stodmann bittet, auch den Bau dieser Linie möglichst rasch zu Ende zu führen, wegen der Verbindung zwischen der oberen Neckar- und der Donauthalbahn. Min. Präs. v. Wittmann: Die Verwaltung hat nichts versäumt, um möglichst viel technisches Personal zu gewinnen. Wir haben demselben die Tagelöhner (solchermaßen erhöht, daß sie heute doppelt so viel betragen, als früher. Stodmann: Man dürfe doch wohl die Frage erheben: Wie kommt es, daß die jungen Techniker nach Vollendung ihrer Studien meist ins Ausland gehen? Min. Präs. v. Wittmann: Wenn die Tagelöhner noch mehr erhöht werden, so entstehen daraus sehr ernste Konsequenzen für die Staatstechnik und die Staatsbeamten überhaupt. Man muß also allem allen zusammen, um kein Mißverhältnis zu schaffen, aufbessern. Im allgemeinen kommt aber dort nicht so sehr viel darauf an, ob eine Bahnstrecke ein halbes Jahr früher oder später eröffnet wird. Sachs (S. U.): Durch Ueberziehungen könnten die finanz. Verhältnisse in Württemberg gefährdet werden. Der Ziff. 4 wird nach diesen Erörterungen zugestimmt. 5. für die Eisenbahn von Freudenstadt nach Klosterreichenbach als 2. Rate 1 200 000 M. Denning (S. U.) kommt auf seinen vorjährigen Antrag zurück, das Jahrsanlagensprojekt für diese Strecke abzulehnen. Präs. Vager bittet den Redner, seinen Antrag, der f. H. mit 54 gegen 23 St. abgelehnt wurde, heute nicht weiter zu verfolgen. Denning: Wenn es nach meinem Sinne ginge, würde die 2. Rate doppelt abgelehnt (Geisterleit.). Hausmann-Bal. (S. U.): Der Abg. Denning habe das Recht, seine Gründe vorzutragen gegen die geforderte 2. Rate. Er habe durchaus zur Sache gesprochen. Min. Präs. v. Wittmann findet es als unerhört, daß man eine auswärtige Autorität herbeizuziehen will, um mit Hilfe derselben einen Beschluß dieses H. U. zu zerstreuen. Denning, Schmidt, Balz, Hausmann (S. U.) führen den Antrag: 1. die 2. Rate abzulehnen und 2. der Neg. die Genehmigung zur Verwilligung von Mitteln für die Erbauung einer Abkühlungs- und Aufspeicherungsanlage. Präs. v. Balz: Herr Denning ist ein so abgelegter Feind der Staatsbahn, daß er nicht zu beschern wäre, auch wenn man mit Entgegnungen redete. (Geisterleit.) Hausmann-Bal. (S. U.): Wir müssen den Abg. Denning dankbar sein für seinen Eifer, auch wenn er im Unrecht wäre. Der Neg. kann es doch nur angesehen sein, wenn der Nachweis geliefert wird, daß die in Aussicht gestellten Berechnungen falsch sind. Dir. v. Fuchs, dieselben beruhen lediglich auf einer Schätzung. Nachdem noch verschiedene Redner zu den Anträgen gesprochen, werden dieselben in überwiegender Mehrheit abgelehnt. Für den Bau von 2. Weilsheim-Heilbronn 2 500 000 M. und 3. Heilbronn-Weilsheim 2 000 000 M. in Aussicht zu nehmen. — Um 1^{1/2} Uhr wird die Sitzung abgebrochen. Morgen Forts. der heutigen S. U.

(34. Sitzung.)

Präs. Vager eröffnet dieselbe 9^{1/2} Uhr. Forts. der Beratung über das Eisenbahnbudget. Balz (S. U.) erklärt namens der vorkomm. Kommission, daß dieselbe dem Plane, das Katharinenstift für die Zwecke der beiden Centraldirektionen der Verkehrsanstalten zu erwerben, durchaus sympathisch gesinnt sei. Es sei nicht richtig, wenn der Min. Präs. gefahren demerte, die Romm. habe den Kauf der 3 Häuser an der Fürstentstraße „lediglich“ aus finanziellen Gründen abgelehnt. Die Romm. trete auf keinen so engbegrenzten Standpunkt. Min. Präs. v. Wittmann: Er habe das Wort „lediglich“ gar nicht gebraucht. Hähler: Im „Mercur“ sei aber das Wort enthalten. Min. v. Wittmann: Für ihn sei der „Mercur“ keine anstandsfreie Quelle. (Geisterleit.) — Mit Rücksicht auf das gestern erörterte Katharinenstiftsprojekt werden die für einen Hinterbau in der Friedrichstraße geforderten 500 000 M. abgelehnt. Verwilligt werden 4) für weitere Durchsicherung der elektrischen Beleuchtung des Bahnhofs in Stuttgart 170 000 M.; 5) für eine Lokomotivwerkstätte in Heilbronn als 3. Rate 2 400 000 M.; 6) für Erweiterung des Bahnhofs Heilbronn als 1. Rate 500 000 M. Denning (S. U.) 4.6 Mill. M. für den ganzen Umbau sei eine Summe, die niemand erwartete hätte; allein da sie notwendig erscheine, müsse man sich zufrieden geben. Präs. v. Balz erwidert auf eine Anfrage, daß durch das 2. Geleise auf der Linie Heilbronn-Weilsheim die Verbesserung der Bahnhofs-Regierung, Reutlingen, Tübingen bedingt seien. Ziff. 6 wird genehmigt, ebenso alle noch übrigen Neg.-Vor schläge; 7) für Erweiterung der Station Ultingen 100 000 M. 8) Der Station Söben als 1. Rate 150 000 M.

9) für Grunderwerbungen zur Erweiterung des Bahnhofs Ulm, 1. Rate 500 000 M. Mayer (S. U.) ermuntert die Neg. noch umfangreichere Ankäufe zu machen, da in Ulm nach Niederlegung der Umwallung die Preise steigen. 10) für Erweiterung des Bahnhofs Kalen 1. Rate 500 000 M. Die jetzige Bahnanlage in Kalen wird von Rembold und Rieder als gefährlich erklärt. 11) für Verbesserung der Station Kirchheim u. T. 155 000 M. 12) für Umbau von Wohngebäuden für Unterbedienstete a) in Ulm als 2. Rate 100 000 M. b) Rottweil 100 000 M. c) Heilbronn 120 000 M. d) Untertürkheim 100 000 M. 13) für Erbauung von Wohngebäuden für Arbeiter der Wagenwerkstätte Cannstatt 200 000 M. Pfaff (S. U.) empfiehlt diese Erträge sehr warm. Für Erbauung von Familienhäusern für Unterbedienstete in Stuttgart 400 000 M. Als Fonds zu Grunderwerbungen für Bauten 500 000 M. für die Vermehrung des Fahrbetriebsmaterials (40 Lokomotiven, 30 Tender, 110 Personen-, 3-4 Motor-, 10-12 Wagnis-, 70 Gepäck- und 1200 Güterwagen) 3 000 000 M. Balz (S. U.) warnt vor weitgehenden Vorausbestellungen angesichts der seit 20 Jahren nicht erreichten Eisenpreise. Es sei nicht abzusehen, daß die Materialpreise noch mehr in die Höhe gehen. Denning konstatiert, daß man mit dem von ihm bekämpften Serpentinwagen bis heute nicht über den Versuch hinausgekommen. Präs. v. Balz: Das Betriebsergebnis sei im Gegenteil ein so günstiges gewesen, daß man einen 2. verbesserten Serpentinwagen angeschafft habe. Bei der Schlussabstimmung wird das Gesetz mit allen gegen die Stimme des Abg. Denning angenommen, welcher sich der Stimmentgabe enthielt. Am Min. T. erscheint Justizm. v. Weisinger. Man nimmt die Beratung des Ausführungsgesetzes zum Wärgel. Ges. B. auf. 4. Titel, Notariatswesen. Kunst (S.) erhält den Kommissionsbericht und Rieder (S.) stellt den Antrag, nochmals auf den Antrag Schmid-Rembold (Wahlbericht der Gemeinden) zurückzukommen. Derselbe sei durch die Verhaftung des Vormundschafst. und Nachlassgerichtes unhaltbar geworden und solle die ganze Organisation der freien Gerichtsbarkeit. Präs. Vager: Da der Antrag so unerwartet gekommen sei und erst noch gründlicher Aussprache bedürfe, zumal er einen schon gefassten Beschluß umstoßen wolle, so verlege er die Sitzung. Morgen Forts. der Beratung.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag erledigte am Freitag einige Gegenstände von nicht allgemeinerem Interesse. Zunächst wurde der Gesetzentwurf, betr. die Gebühren für die Benutzung des Kaiser-Wilhelm-Kanals, in 1. Lesung beraten. Der Entwurf schlägt vor, die am 30. Sept. 1899 ablaufende Frist, binnen welcher die Befreiung des Kanals für die Kanalgebühren dem Kaiser im Einvernehmen mit dem Bundesrat überlassen bleibt, bis zum 30. Sept. 1904 zu verlängern. Die wenig interessante Debatte, an welcher sich aus dem Hause die Abg. Dr. Bömel (fr. Verein.), Dr. Jahn (W. d. Landw.), Pöster (nat.-lib.), v. Maltzahn (kons.) und v. Staub (kons.) beteiligten und bei der gegen den genannten Vorschlag nichts eingewendet wurde, endete mit dem Beschluß, die 2. Lesung dieser Vorlage ohne Kommissionsberatung gleich im Plenum vorzunehmen. Fast debattelos genehmigte dann das Haus den Gesetzentwurf über das Pflanzrecht der Kaufahrts-Schiffe in 2. Lesung nach den Kommissionsbeschläüssen; die weitere Sitzung wurde durch Wahlprüfungen und Erörterung von Petitionen angefüllt. — Am Sonnabend hielt der Reichstag wegen der Teilnahme seiner Bureau-Mitglieder an der Beisetzungsfeier des ehemaligen Reichsgerichts- und Reichstagspräsidenten Dr. v. Simson seine Sitzung ab; auch die Plenarsitzung am Montag fällt aus Rücksicht auf die Kommissionsarbeiten aus. Für Dienstag stehen verschiedene Anträge auf der Tagesordnung.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 8. Mai. (Eingel.) Neben der Stadt Nagold in den ebenen Krautländern liegt der Heidenbühl, ein mächtiger Grabhügel mitten im Thal; in ihm mögen die ältesten Herrscher schlafen, die einst auf dem Ringwall der jetzt die weitausgedehnten Trümmer der Burg Hohen-Nagold trägt, hausten. So steht in den „Rund- und Altertumsdenkmälern“ 1896, S. 156. Mehr als den Niederschlag der in der Volkspoesie über den Nagolder Krautbühl umgehenden Sagen dürfen wir in dieser lähnen Aufstellung schwerlich suchen. Die Lage des künstlichen Hügel ist überaus merkwürdig, ja geradezu unbegreiflich, da er in einer heute noch sumptigen Niederung liegt, welche gewiß früher noch mehr als heute der Ueberschwemmung ausgesetzt war. Wozu diente der Hügel? Im Ernste wird man ihn weder als Wachposten für Straßensüge noch gar als eine Zufluchtsstätte bei Wassernot ansehen können. Längst vermutete man, es sei eine Begräbnisstätte. Durch Zufall wurde auch wirklich in den letzten Tagen ein nur 1/2 Meter unter der Oberfläche befindliches Grab angekniffen, das sich bei näherer Nachforschung erwies als ein Steingrab, aus rohen Steinen gefügt, enthaltend ein männliches und ein weibliches Gerippe, ziemlich genau von Besten nach Osten gerichtet, ohne Beigabe von Thon oder Metall. Prof. Eberhard Fraas von Stuttgart erklärte nach Besichtigung der Fundstätte, daß dieses ein seitlicher Oberfläche zufällig angelegte Grab aus einer verhältnismäßig späten, wohl der fränkischen Zeit stamme und einen Schluß auf den eigentlichen Inhalt des Hügel selber in keiner Weise gestatte. Der erfahrene Kenner derartiger Altertümer sprach sich dahin aus, daß man sich darauf gefaßt halten müsse, im Innern des Heidenbühls wahrscheinlich so gut wie nichts an Metallstücken zu finden. Der Untergrund steht eben zu tief im Wasser und dieses hat jeden-

Wegen des hl. Himmelfahrtstages fällt das Donnerstag-Blatt aus.

falls zerstörend gewirkt. Möglich, meinte Fraas, daß man auf eine Brandstätte in der Tiefe stößt. Man darf sich also auf kostbare Funde nicht gefaßt machen, wenn möglicher Weise im Herbst der Landeskonseruator Dr. Bradmann einen Schütz ins Innere des Hügels zu ziehen versuchen wird. Geschichtlich interessant und des Dankes der Nagalder wert wäre es, wenn endlich einmal von sachkundiger Hand Gewißheit und Klarheit geschaffen würde.

Nagold, 10. Mai. Turnverein. Der projektierte Ausflug wird bei günstiger Witterung am Himmelfahrtst. Donnerstag den 11. Mai, ausgeführt. Zusammenkunft auf der Ankerbrücke morgens 4 Uhr, 1/2 Uhr Abmarsch über die Kirchhofsteige, Schafhaus, Unter- und Oberschwandorf, Weihingen, Vordachmühle, Pfalzgrafenweiler, Ankunft 8 Uhr, Frühstück; 9 Uhr Abmarsch nach Rälberbrunn zu den großen Tannen, über Edelweiler, Binsbachtal, Spielberg, Egenhausen, Altensteig, Ankunft nachmittags 3 Uhr; Abfahrt mit der Bahn 7 Uhr 20 Min., Ankunft in Nagold 8 Uhr 20 Min. Naturfreunde werden zu dieser schönen Partie eingeladen.

Nagold, 10. Mai. Sicherem Vernehmen nach soll der meist aus jüngeren Herren bestehende Musikverein „Allegro“ aus Stuttgart, welcher ein Dilettantenorchester von 20 Mann besitzt, am Pfingstfest einen Ausflug nach Altensteig machen und ein Konzert daselbst geben. Orchesterdirigent ist Max Lang, der Sohn des früheren Kameralmusikdirektors in Altensteig, der sich berufsmäßig der Musik widmen will. Ueber die Leistungen des Streichorchesters waren die zahlreichen Besucher eines am 15. v. Mts. im Konzertsaal der Lieberhalle in Stuttgart abgehaltenen ersten öffentlichen Konzerts, dem seit 2 Jahren verschiedene im engeren Kreise vorangingen, voll Anerkennung. Das Konzert in Altensteig soll schon um 4 Uhr nachmittags beginnen, um auch auswärtigen Freunden der Musik Gelegenheit zum Besuche zu geben. Das Programm enthält neben Orchesterstücken auch einige Solonummern, in denen einzelne Mitglieder die Fertigkeit auf ihren Instrumenten zeigen werden. Wir wünschen dem strebsamen Musikverein auch bei seinem Auftreten in Altensteig guten Erfolg und zahlreichen Besuch seiner Aufführung.

K. Herrenberg, 8. Mai. Gestern traten 15 Gesangsvereine des Bezirks zusammen, um einen Bezirksjüngerkund zu gründen und die Statuten desselben zu beraten. Vorstand desselben ist Waldmeister Böckle, Dirigent Oberlehrer Weindrenner. Möge das Bestreben der Vereinigung, den Gesang zu pflegen und zu heben, von bestem Erfolg begleitet sein. — Den 4. Vortrag über das bürgerl. Gesetzbuch und zwar über das 2. Buch desselben: „Die Rechte der Schuldverhältnisse“ hielt heute im Gewerbeverein Amtmann Hauber vor einer zahlreich erschienenen Zuhörerschaft.

Tübingen, 8. Mai. (Korr.) Mühlebesitzer Schnaith hat den Betrieb seiner Kunstmühle eingestellt und errichtet in derselben eine Badanstalt mit den neuesten Einrichtungen, was von der Einwohnerschaft um so freudiger begrüßt wird, als ja bekanntlich die Hallerische Badanstalt abgebrochen und auf dem Platze das staatliche Corpshaus der „Suevia“ erbaut wird.

Stuttgart, 5. Mai. In der letzten Gemeinderats-sitzung verlas der Vorsitzende Bewerbungsschreiben in der Reihenfolge ihres Einlaufs: Dem verehrlichen Gemeinderat Stuttgart beehre ich mich als der gesetzmäßigen Vertretung der wahlberechtigten Bürgerschaft der Stadt Stuttgart behufs gefälliger Bekanntgabe an die Wähler die ergebenste Mitteilung zu machen, daß ich mich bereit erkläre, als Bewerber für die erledigte Stelle des dortigen Stadtvorstands aufzutreten. Voraussetzung ist jedoch, daß nach erfolgter Wahl die Anstellungsverhältnisse des künftigen Stadtvorstands von seiten der bürgerlichen Kollegien durch einen Dienstvertrag geregelt werden. Hochachtungsvoll, Heilbronn den 16. April 1899, Oberbürgermeister Depelmaier. — An den verehrlichen Gemeinderat hier. Der Unterzeichnete bewirbt sich hiermit um die erledigte Stadtschultheißenstelle. Stuttgart den 27. April 1899. Hochachtungsvoll Ernst Lautenschlager, Rechtsanwalt. — Eßlingen den 28. April 1899. Verehrlichem Gemeinderat Stuttgart beehre ich mich, meine Bewerbung um die erledigte Stadtschultheißenstelle ganz ergebenst anzuzeigen. Hochachtungsvoll Dr. Rälberger, Oberbürgermeister. — Nach Besetzung der Zuschriften bemerkt der Vorsitzende: Bis heute seien weitere schriftliche Bewerbungen nicht eingekommen. Im übrigen werde die Thätigkeit des Gemeinderats in Absicht auf die Vorbereitung der Wahl als abgeschlossen betrachtet werden können und höchstens wiederholt auszusprechen sein, daß der Gemeinderat davon absehe, seinerseits eine Vorstellung der Kandidaten in einer öffentlichen Versammlung zu veranlassen. Das Kollegium ist hiemit einverstanden. — Die Reihe der Wahlversammlungen zur bevorstehenden Stadtschultheißenwahl wird nächsten Montag im Dinkelader'schen Saalbau durch Rechtsanwalt Lautenschlager eröffnet werden, wobei der Kandidat sein Programm eingehend entwickeln wird.

Stuttgart, 5. Mai. Durch eine neuliche Zeitungsnotiz ist die Meinung erweckt worden, als ob es sich bei dem den Ständen vorgelegten Gesetzentwurf betreffend die Wandergewerbesteuer um ein Novum handle. Dieser Auffassung tritt die soeben erschienene Begründung des Entwurfs entgegen, indem sie ausführlich: Hinsichtlich der staatlichen Besteuerung bedt sich der neue Entwurf vollständig mit dem in der vorigen Landtagsperiode eingebrachten Gesetzentwurf. Wie man sich erinnert, ist gerade bei diesem kleinen Stück des umfassenden Steuerreformwerks zwischen Regierung und Ständen eine volle Uebereinstimmung erzielt worden. Nach dem ersten Abschnitt des vorliegenden Entwurfs fällt für die staatliche Besteuerung das Steuerkapital weg. Demgemäß muß auch die kommunale Besteuerung

der Wandergewerbe neu geregelt werden. Dies geschieht in thunlichstem Anschluß an das geltende Recht. Die Erhebung der Kommunalsteuer erfolgt in der Form von Zuschlägen zur staatlichen Wandergewerbesteuer. Der Tarif hierfür bewegt sich: für das mirdeste Hausgewerbe von 1—6 \mathcal{M} pro Jahr; den Handel mit Vieh und Pferden, Ellen- und Weißwaren u. von 2—150 \mathcal{M} ; Detailreisende 5—300 \mathcal{M} ; untergeordnete Schaustellungen 3—6 \mathcal{M} ; höhere und Lustbarkeiten besserer Art 6—36 \mathcal{M} ; Wanderlager von 2—20 \mathcal{M} pro 1000 \mathcal{M} Warenwert und Woche; außerdeutsche Handlungsreisende 30 \mathcal{M} pro Jahr.

Stuttgart, 6. Mai. Nach dem Trauerbrief der Familie im „Schw. Merkur“ ist General v. Falkenstein am Herzschlag infolge von Influenza gestorben. — In dem Trauerbrief, den der General der Infanterie v. Jena, Gouverneur der Festung Straßburg, im Namen der Offiziere u. des XV. Armeekorps veröffentlicht, heißt es: „Mitten aus seinem erfolgreichen militärischen Wirken abberufen, betrauert in dem General v. Falkenstein das 15. Armeekorps seinen hochverehrten und innigst geliebten Führer, der wegen seiner hervorragenden Eigenschaften als Soldat und Mensch sich das volle Vertrauen jedes einzelnen Angehörigen des Armeekorps zu erwerben gewußt hatte. Sein Andenken wird in den Reihen des 15. Armeekorps für alle Zeiten fortleben.“ — Die Überführung der Leiche in Straßburg findet am Montag, den 8. Mai, 2 1/2 Uhr nachmittags vom Generalkommando aus nach dem Bahnhof statt, die Beisung in Stuttgart am Dienstag, 11 1/2 Uhr vormittags vom Bahnhof aus.

Stuttgart, 6. Mai. Baurat von Bock, der Senior der württ. Bahntechniker, der mit dem Baudirektor Gerwig den Plan zur Gotthard-Bahn entworfen hat, ist heute, 90 Jahre alt, gestorben.

Stuttgart, 6. Mai. Nach einer und zugegangenen Mitteilung haben Seine Majestät der König angeordnet, daß sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamte des 8. Infanterieregiments Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden für den verstorbenen Generaladjutanten General der Infanterie und Kommandierenden General des 15. Armeekorps Frhr. v. Falkenstein auf 3 Tage Trauer anzulegen haben.

Stuttgart, 8. Mai. Heute sind sämtliche Möbelarbeiter in den Ausstand getreten. Sie verlangen 9tägige Arbeit und 10prozentige Lohnerhöhung. Die Arbeitgeber gestehen nur 5 pSt. zu, lehnen aber Verkürzung der Arbeitszeit ab.

Von den Fildern, 8. Mai. Die Direktion der Filderbahn hat trotz wiederholter und dringender Vorstellungen sich nicht dazu verstanden, einen weiteren Frühzug von Hohenheim nach Stuttgart abgehen zu lassen, welcher es den zahlreichen Arbeitern und Arbeiterinnen von Plieningen und Umgebung ermöglicht, ohne gar zu großen Zeitverlust nach der Hauptstadt zu gelangen. Infolgedessen haben die Arbeiter sich genötigt gesehen, zur Selbsthilfe zu greifen, indem sie eine andere für sie wesentlich bequemere Verbindung von ihrem Wohnort nach ihren Arbeitsstätten ins Leben riefen. Sie fahren seit 1. Mai in täglich wachsender Zahl frühlich singend auf Leiterwagen morgens von Plieningen nach Degerloch beziehungsweise Waiblingen neben dem Geleise der Filderbahn her. Da die Filderbahndirektion so wenig Rücksicht auf die berechtigten Wünsche ihrer Fahrgäste nimmt, so ist es nicht zu verwundern, wenn an Stelle der allgemeinen Begeisterung, mit welcher das Zustandekommen dieser Bahn von den Filderbewohnern einst begrüßt wurde, allmählich eine tiefgehende Erbitterung gegen die Bahnverwaltung Platz gegriffen hat und daß, da der jetzt ausgebrochene Streik eine erhebliche Verminderung der Einnahmen der Bahn zur Folge haben dürfte, auch die Mehrzahl der Aktionäre auf Seiten der Arbeiter steht und eine thunlichst baldige Abänderung des für alle Interessenten sehr unzuverlässigen Sommerfahrplanes dringend wünscht. Wie wir hören, ist beabsichtigt, die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung zu veranlassen, in welcher die beklagten Uebelstände zur Sprache kommen sollen.

Waiblingen, 8. Mai. (Korr.) Nachdem am Freitag Direktor Schofer, der technische Leiter der hiesigen Aktien-Biegelei- und Thonwarenfabrik, im engeren Kreise seiner Familie und der Angestellten, sowie der Arbeiter des Geschäfts sein 25jähriges Jubiläum gefeiert, versammelte sich vorgestern Abend in der Fabrikrestauration eine große Anzahl hiesiger Männer aus allen Ständen und Berufsklassen, um auch ihrerseits dem allbeliebten Manne die gehörende Ehrung zu erweisen. Vor 25 Jahren war Direktor Schofer als einfacher Bautechniker in den noch in seinen Anfängen stehenden Betrieb eingetreten, der unter seiner tüchtigen Leitung zu der heutigen Blüte gediehen ist. Allgemein geehrt und geschätzt ist auch Herr Direktor Schofer wegen seiner persönlichen Lebenswürdigkeit, seiner geschäftlichen Thätigkeit und Umsicht, insbesondere aber liegt ihm auch das soziale Wohl seiner zahlreichen Arbeiter am Herzen. Diese seine guten geschäftlichen und persönlichen Eigenschaften fanden breiten Ausdruck in einem von Reallehrer Vauder ausgebrachten Trinkspruch. Ein von Lehrer Rathardt geleitetes Doppelquartett verschönte diese Jubiläumfeier durch den gediegenen Vortrag verschiedener Lieder.

St. Mand, 7. Mai. Die Vorbereitungen für den 14. Bundestag des württ. Kriegerbundes sind in vollem Gange. Das Bundespräsidium hat beschlossen, sich wegen Abfassung von Extrazügen und Gewährung von Fahrpreisermäßigung an die Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu wenden.

Serabronn, 5. Mai. (Korr.) Nachdem die Grund-erwerbungen für den Bahnbau Blausteden—Serabronn—Langenburg ohne Anstand sich vollzogen haben und die

Erbauung der Strecke an den Generalunternehmer Philipp Balle-Berlin vergeben wurde, ist derselbe mit einem ca. 150 Mann starken Arbeiterstamm, Italiener und Böhmen vorgestern auf der Station Blausteden eingetroffen. Die Arbeiter sind in Blausteden, Serabronn, Michelbach a. S. u. f. w. untergebracht und haben bereits gestern mit den Erdbarbeiten begonnen. Wenn die Witterungsverhältnisse für den Bahnbau günstige bleiben, hofft man, daß die Strecke noch im kommenden Winter dem Betrieb übergeben werden kann.

Heilbronn, 7. Mai. (Korr.) Am Samstag war ein Apostel der Friedensgesellschaft, die gegenwärtig in Süddeutschland eine ziemlich rege Thätigkeit entfaltet, in unserer Stadt, Pöschke, Feldhaus aus Basel. Zu seinem Vortrage, der auch Rezitationen aus der Friedensliteratur enthielt, hatte sich eine zahlreiche Versammlung eingefunden, die eine Resolution im Sinne der bekannten Münchener Kundgebung für die Friedenskonferenz annahm und eine beglückliche Erklärung unterschrieb.

Niederstetten, 8. Mai. (Korr.) Die bürgerlichen Kollegien genehmigten vorgestern die von der Rgl. Generaldirektion für Post und Telegraphen verlangte Garantie für Errichtung einer Telephonstation und diese soll am 1. April 1900 fertiggestellt und dem Verkehr übergeben werden.

Ulm, 8. Mai. (Korr.) Heute hat bei der Rgl. Kreisregierung die alljährlich einmal stattfindende niedere Dienstprüfung im Departement des Innern unter Beteiligung von 27 Kandidaten ihren Anfang genommen. — Der gestrige Vortrag des Pfarrers Bräunlich über „die evangel. Bewegung in Oesterreich“, der vom Evangelischen Bund im großen Saal des Saalhaus veranstaltet war, zog eine überaus zahlreiche Hörerschaft an. Die Ausführungen des Redners fanden einen großen Beifall.

Konstanz, 6. Mai. Die „Konstanzer Ztg.“ schreibt: Richard Alexander Christoph von Schlieben, der Fabrikant der „Gespräche Bismarcks mit Lothar Bucher“, die unlängst in der Kölner Wochenschrift: „Das neue Jahrhundert“ und neuestens in den: Bismardlexikon v. Schliebens veröffentlicht wurden, hat sich vor einigen Tagen in die Irrenklinik der Universität Tübingen begeben. Er hatte wegen seiner literarischen Schwindeleien eine Strafangelegenheit wegen Betrugs zu gewärtigen. Auch im Mai 1893 war der Mann, der jetzt 46 Jahre alt ist, wegen wiederholter Betrügereien in Berlin angeklagt; wegen „Geistesstörung“ wurde er dann in die Berliner Charité und später in die Irrenanstalt Dalldorf aufgenommen. So einzig er damals der Bestrafung. In Dalldorf, wo er bis Februar 1894 weilte, lernte er ein Fräulein Margarete v. Hartung kennen, das wegen hysterischer Anfälle in die Heilanstalt kam. v. Schlieben ließ durch eine angebliche „Tante“ des Mädchens mit Erfolg den Antrag auf dessen Entlassung aus Dalldorf stellen. Seitdem lebte v. Schlieben mit seiner „Nichte“ Margarete von Hartung, die mit ihm gar nicht verwandt ist, zusammen. Dabei ist von Schlieben seit 1880 verheiratet und besitzt 5 Kinder; seine Frau, die aus einer angesehenen medlenburgischen Familie stammt, lebt mit den Kindern bei ihrem Vater. Die Ehe ist nicht geschieden. Hoffentlich kann in Tübingen festgestellt werden, ob v. Schlieben, dessen ganzes Treiben von großer Intelligenz und ausgeklügeltem Raffinement zeugt, wirklich nervenkrank oder nur Simulant ist. (Z. Chr.)

Mannheim, 6. Mai. Der Großherzog listete anlässlich seines hiesigen Aufenthalts ein Kurfürst Karl Theodor-Denkmal für den Karl Theodor-Platz und ein Großherzog Karl Friedrich-Denkmal zur Aufstellung auf dem Karl Philipp-Platz.

Berlin, 6. Mai. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, wird Freiherr von Soden, welcher von Anfang Juni bis September mit den Geschäften des Kabinettschefs in Stuttgart betraut ist, im September nach Kamerun gehen, wo er bekanntlich an mehreren Plantagen beteiligt ist.

Berlin, 8. Mai. Der Woder führt Hochwasser mit sich. Auch die Elbstrombauverwaltung kündigt für morgen und übermorgen Hochwasser an.

Berlin, 8. Mai. Nach einer Blättermeldung aus Sebastopol ist der Dampfer „Weilky“ vorgestern bei starkem Sturm auf dem Schwarzen Meer auf ein unterseeisches Riff aufgefahren und untergegangen. 50 Personen ertranken, 75 wurden durch Boote gerettet.

Ausland.

Paris, 6. Mai. Infolge der Vorfälle in der gestrigen Sitzung der Kammer hat der Kriegsminister Freycinet heute vormittag dem Ministerpräsidenten Dupuy seine Entlassung überhandt. Dupuy hat sofort einen Ministerrat zusammenberufen, dem Freycinet nicht beizuhören. Der bisherige Minister für öffentliche Arbeiten ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Paris, 8. Mai. In gutunterrichteten Kreisen wird berichtet, daß neuerdings deutscherseits eine autoritative Aufklärung über die Unschuld von Dreyfus erfolgte, sowie über den echten Ursprung des von Picquart gefundenen und an Esterhazy adressierten „Beit bleu“. Es handelt sich dabei nicht um eine förmliche diplomatische Intervention, sondern um einen vertraulichen Brief, den die am direktesten engagierte deutsche Persönlichkeit nach Paris richtete. Dieser Brief, der ohne direkte Denunziation Esterhazy's doch keinen Zweifel läßt über die wahre Rolle des damaligen deutschen Militärattachés Oberst Schwarzkoppen, soll bereits dem Kassationshof vorliegen.

Zsintaufort, 8. Mai. Prinz Heinrich von Preußen ist an Bord der „Ostion“ gestern hier eingetroffen.

Solombo, 8. Mai. Der Lloyd-Dampfer „Prinz Heinrich“ mit der Prinzessin Heinrich an Bord ist hier eingetroffen.



Kleinere Mitteilungen.

Herrnberg, 5. Mai. Auf dem Weg von Cannstatt nach Paris hielt ein kleiner Unfall einen Franzosen, der bei der Firma Daimler in Cannstatt einen Motorwagen gekauft hatte, hier fest. Eine französische Unterredung, die Konduktor und Agent Fr. Bühler von hier mit ihm in gewandter Weise führte, stellte er der deutschen, speziell der württembergischen Industrie in dieser Richtung das ehrende Zeugnis aus, daß ihre Erzeugnisse in Paris gesucht seien. Der genannte Motorwagen, nach neuen Erfindungen von obiger Firma konstruiert, kostet 19000 M.; dazu kommen noch 700 Fr. Zoll. Der Motorwagen will heute noch nach Belfort kommen, um dann morgen nach Paris zu gelangen.

Tübingen, 8. Mai. (Korr.) Heute früh wurde in die hies. chirurgische Klinik ein 22 Jahre alter Mann aus Klosterreichenbach eingeliefert, welcher gestern abend mit Kameraden an einem alten Revolver herumhantierte, als dieser plötzlich losging und die im Laufe des Revolvers steckende Kugel Obengenanntem in den Kopf fuhr. Der Verunglückte liegt schwer verletzt darnieder.

Böblingen, 8. Mai. (Korr.) Letzten Freitag Morgen wurde in Schönaich, hiesigen Oberamts, der 73 Jahre alte, verheiratete Bauer Jakob Koch erdrosselt aufgefunden. Gerichtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet, jedoch konnte noch nicht genau festgestellt werden, ob Mord oder Selbstmord vorliegt.

Leonberg, 8. Mai. (Korr.) In vergangener Nacht ist die Scheuer des Rotgerbers Wilh. Lorenz niedergebrannt. Der Brand brach an einer sehr gefährlichen Stelle aus, wegen der nahen Nachbarschaft vieler an einer engebauten Straße liegender Häuser. Nur der größten Anstrengung der Feuerwehrgesellschaft gelang es, die Nachbargebäude zu schützen. Brandstiftung wird dringend vermutet. Es ist dies seit dem großen Brande in hiesiger Stadt das 5. Schadensfeuer und die Bevölkerung begreifticherweise in nicht geringer Aufregung.

Schwenningen, 8. Mai. (Korr.) Vorgestern kam man hier einem Burschen auf die Spur, der es verstanden hat, sich taubstummen zu stellen, unter Vorzeigung gefälschter Papiere, das Mittelid anderer zu erregen und dadurch sich Geld zu verschaffen. Derselbe, ein junger kräftiger Mann, gab sich für einen taubstummen Buchhalter namens Jakob Strauß von Kirchheim aus. Nachdem er sein Wesen in dieser Weise bei verschiedenen hiesigen Geschäftsleuten mit Erfolg betrieben hatte, fiel er gegen Abend aus der Rolle und führte in einer hiesigen Wirtschaft das große Wort, was zu seiner Entdeckung und Verhaftung geführt hat. Bei dem Burschen, welcher angab, daß er in Wirklichkeit

Christian Otto Schröder heiße und von Rälberbronn O.A. Freudenstadt gebürtig sei, wurde nebst gefälschter Papiere auch noch ein falscher Stempel vorgefunden und es scheint, daß man es hier mit einem raffinierten Schwindler zu thun habe.

Hall, 7. Mai. (Korr.) Eine seltene Jagdbeute wurde dem Schultzeigen Röhle in Sulzdorf zu teil. Derselbe entdeckte vor einigen Tagen in Welberg, woselbst er Jagdpächter ist, einen Fuchsbau, welchen er aufgraben ließ und in welchem 11 Stück lebende, schon ziemlich herangewachsene Füchse zum Vorschein kamen. Der reichliche Vorrat an tierischen Ueberresten, als Köpfe, Füße, Flügel etc., ließen darauf schließen, daß Schmahans hier nicht Koch war, was man auch den wohlgenährten Jungen ansieht, die Herr Röhle noch lebend im Besitze hat.

Geislingen, 5. Mai. (Korr.) Der nach Unterschlagung von 800 M. Pflegschaftsgeldern flüchtige Baumwart Erb von Schalkstetten wurde vorgestern verhaftet.

Ravensburg, 5. Mai. (Korr.) Gestern wurde die Staatsanwaltschaft nach Deuten bei Niedlingen gerufen, woselbst in vergangener Nacht ein Mann auf der Straße in seinem Blute liegend aufgefunden wurde.

Dehringen, 5. März. (Korr.) Der wegen Diebstahls schon vorbestrafte und gegenwärtig im Landesgefängnis Hall inhaftierte Dienstknecht Gottlieb Kopp von Nüdern O.A. Gfödingen besand sich anfangs April d. J. wegen Krankheit im hiesigen Krankenhaus. Während dieser Zeit nahm er dem ebenfalls dort untergebrachten Kaufmannslehrling Dür eine Uhr im Wert von 8-10 M. weg. Auch sollen, wie wir hören, während dieser Zeit, in welcher Kopp im Krankenhaus verweilte, verschiedene Geldbeträge abhanden gekommen sein und es besteht der feste Verdacht, daß diese Beträge auch durch Kopp entwendet wurden. Die Uhr wurde noch bei ihm vorgefunden. Die Entdeckung des Diebes ist der hiesigen Polizeimannschaft zu verdanken.

Künzelsau, 5. Mai. (Korr.) Der des Straßensraubes angeklagte 13 Jahre alte Hausierhändlersohn Josef Holzner von Schloßberg O.A. Neresheim, welcher am 24. April aus dem Transport von Langenburg nach Hall bei Althofen entsprungen ist, indem er die ihm angelegten Fesseln abstrich, sie dem begleitenden Civilkondukteur zuwarf und davonsprang, wurde durch den Landjäger Huppenbauer von hier in Germuthshausen festgenommen. Der Bursche hat ein sehr freches Auftreten, leugnet aber den ihm zur Last gelegten Straßensraub, er will nur einen Bauern mit dem Messer bedroht haben.

Waffenhofen a. Alm, 2. Mai. Einen ungewöhnlichen Schritt beihätigte kürzlich ein hiesiger Kaufmann. Derselbe stellte im hier erscheinenden „Amtsblatt“ seine drückende finanzielle Lage öffentlich dar, wies auf einen regeren Einkauf seitens der hiesigen und umwohnenden Bevölkerung als das einzige Radikalmittel zur Rettung vor dem sicheren Untergange hin und stellte zwischen den Zeilen im Falle eines Anhaltens des gegenwärtigen schlechten Geschäftsganges seinen Konkurs in Aussicht. Ob wohl mit dem geschilderten Vorgehen der vorgeschwebte Zweck auch wirklich erreicht wurde?

Prag, 8. Mai. In der vergangenen Nacht wurde ein deutscher Student Namens Brohme, als er sich in Gesellschaft von Freunden auf dem Heimwege befand, von einem jungen Burschen, der tschechische Pieder sang, überfallen und durch 5 Messerstiche verletzt. Eine Wunde soll schwer sein. Brohme gab an, er glaube deshalb angegriffen worden zu sein, weil er mit seinen Begleitern deutsch sprach. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 5. Mai. (Schlachtmärkte) Zugetrrieben wurden: 75 Farren, 92 Kalbein und Rube, 291 Rälber und 410 Schweine. Unverkauft blieben 35 Farren, 27 Kalbein und Rube und 98 Schweine. Erhöht aus 1/2 Kilogramm Schlachtgewicht: für Farren 49-57, für Kalbein und Rube 60-62, für Rälber 76 bis 88, für Schweine 48-56.

Stuttgart, 8. Mai. (Landesproduktensörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart: Weizen, württ. M. 17.- bis 17.75, Illa 18.25 bis 18.50, Sapata 17.75 bis 18.-, Amerikaner 18.- bis 18.25; Kernen, Oberländer 18.25, bis 18.50, Unterländer 18.-; Dinkel 11.- bis 12.-; Roggen, württ. 18.-, russ. 17.- bis 17.25; Gerste, württ. 17.- bis 17.75, Pfläzer 18.- bis 18.50, Lanber 17.50 bis 18.-, ungar. 18.- bis 19.-; Hafer, württ. 15.75 bis 16.25; Mais, Ruyed 11.25 bis 11.50, Sapata 11.50, - bis 11.75. - Mehlpreise pro 100 Kilogramm inkl. Sad: Mehl Nr. 0: M. 29.- bis 29.50. Mehl Nr. 1: 27.- bis 27.50. Mehl Nr. 2: 25.50 bis 26.-. Mehl Nr. 3: 24.- bis 24.50. Mehl Nr. 4: 22.- bis 22.50. Suppengrieß 29.- bis 29.50. Mele 8.90.

Vom Barbachthal, 8. Mai. Dieser Tage wurden größere Posten 98er Weine aufgelauft und verladen. Die Preise stellten sich auf 75-80 M. pro 3 hl.

Offene Weinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten und Lupus gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Ausgabe beiliegenden Prospekt des Herrn Jürgensen-Herisan (Schweiz) aufmerksam. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt aufweist, völlig geheilt. Man wende sich also zunächst schriftlich an den Jürgensen-Herisan (Schweiz.) Briefe nach der Schweiz kosten 20 - Porto.

Druck und Verlag der G. W. Jailer'schen Buchhandlung (Ewilt Jailer) Nagold. - Für die Redaktion verantwortlich: R. Daur.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die Ämtlichperschaft Nagold vergiebt nachstehende bei **Erbauung eines Bezirkskrankenhauses in der Stadt Nagold** vorkommenden Arbeiten im Wege schriftlicher Submission.

- I. Grabarbeit im Betrag von 1046 M.
- II. Betonierarbeit " " " 9100 M.
- III. Maurer- u. Steinh.-Arb. " " " 28100 M.
- IV. Zimmerarbeit " " " 15800 M.

wozu noch die betreffenden Arbeiten für das Nebengebäude im Gesamtbetrag von ca. 10000 M. kommen.

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen bei dem Bauführer, Herrn Stadtbaumeister Lang in Nagold zur Einsicht auf.

In Procente ausgedrückte Offerte sind verschlossen und mit der Aufschrift „Offert für Bauarbeiten für das Bezirkskrankenhaus in Nagold“ spätestens bis

Freitag den 19. Mai d. J., abends 6 Uhr, bei dem R. Oberamt Nagold einzureichen, wobei diejenigen Unternehmer, welche der Bauleitung nicht bekannt sind, ihren Offerten Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse neuesten Datums beizulegen haben. Nagold, den 8. Mai 1899.

R. Oberamt:
Ritter.

**Nagold.
Kassensperre.**

Wegen Vorbereitungsarbeiten für die oberamtl. Rechnungsabhdre werden von der Stadtpslege und deren (Rädt.) Nebenverwaltungen während der Zeit vom kommenden

Freitag d. 12. bis Montag d. 15. d. M., je einschl., weder Gelder angenommen noch ausbezahlt, was hiemit bekannt gegeben wird. Den 9. Mai 1899.

Stadtschultheißenamt:
Brodbeck.

**Stadtgemeinde Nagold.
Verkauf v. Beugholz u. Reisich.**

Aus Distrikt Kiltberg Abt. Kreuzanne, Hirschul, Stubenkammerle, Herrenwäldle, Dreispiz, Buch, Reithalbe, Lehmgrube, Dachsbau, Lache, Brunnenhäule, Sommerhalbe, Stellesbuckel, Buchschlägle kommen am

Samsag den 13. Mai 170 Am. Nadelholzscheiter und Brügel und 3000 Stück Nadelholzwellen auf hiesigem Rathause von nachmittags 1 Uhr ab zum Auktion. Gemeinderat.

**Revier Pfalzgrafensweiler.
Brennholzverkauf.**

Mittwoch 17. Mai, 11 Uhr, im Rathaus zu Pfalzgrafensweiler aus Abt. 53 Schleisweg, 57 Erdmückerweg, 110 Steinaherteich, 111 Altverhäng, 125 Eichenteich, 126 Baumberg und Scheidholz der Gut Herzogsweller

- a) Buchen 23 Scheiter (aus 125 u. 126) 17 Brügel, Abt. 57 u. 806 Anbruch.
- b) Nadelholz 26 Brügel (57 und 111) und 711 Anbruch.

Mk. 14.- nur
Besteht ein **Kinderwagen** englischer Façon mit doppelreihigen Ausziehschlag, Polsterstuhl, abnehmbar. Verlock auf Federstuhl und Velour. Preisliste mit vielen Abbildungen franco.
G. Schaller & Co.
KOBLENZ 20 Marktplatz 2.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von **Antwerpen nach New York und Philadelphia**
Auskunft erteilen: die Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten Wilh. Rieker, Buchdruckereibesitzer in Altensteig.

**Ueberberg.
Diegenchafts-Verkauf.**

Aus der Nachlassmasse des **Matthias Keppler**, gewes. Bauers in Zumweiler kommt auf Antrag der Erben am nächsten **Samstag den 13. d. Mts., nachmittags 2 Uhr,** auf dem Rathaus in Ueberberg

- die vorhandene Diegenchaft, nämlich:
- 1 Wohnhaus samt Scheuer, Wasch- und Backhaus, Holz- und Wagenschopf,
 - 1 Anteil an der Baiersgömmühle,
 - 1 ha 15 a 68 qm Gärten,
 - 8 ha 55 a 90 qm Keder,
 - 2 ha 16 a 32 qm Wiesen,
 - 14 ha 77 a 58 qm Nadelholzwaldungen, waldgerichtlicher Anschlag 45 850 M



im öffentlichen Auktion zur Versteigerung. Die Zahlungsbedingungen sind: 1/3 bar am Tage des gerichtlichen Erkenntnisses, der Rest, für welchen das Pfandrecht vorbehalten wird, ist vom Tage der Zusage an mit 4% zu verzinsen und nach vorausgegangenem 1-jähriger Kündigung abzutragen. Kaufsliebhaber sind eingeladen, der Verkaufskommission unbelannte Steigerer haben Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen. Den 6. Mai 1899.

K. Amtsnotariat Altensteig.
Luz. A. D.

**Unterschwandorf.
Die Freiherl. v. Rechler'sche Gutsverwaltung** vergiebt die für Bauveränderungen im Schlosse erforderlichen **Gips-, Schreiner- und Ausrich-Arbeiten** im Gesamtanschlag von 375 M. Angebote wollen bis **Freitag den 12. Mai, nachm. 2 Uhr,** bei dem Forstwart Raiber, bei welchem der Ueberschlag ausliegt, eingereicht werden.

Glüh-Luft gerösteter Kaffee „Messmer“
* FEINSTE MISCUNGEN *
In 1 Pfd. & 1/2 Pfd. Packeten
Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.-. Türkische Mischung M. 2.50
Niederlage bei **Herrn Hch. Lang, Nagold; P. Wurster und P. Buob, Altensteig; F. Schittenhelm zum „Löwen“, Haiberbach.**

R a g o l d.
**Freiwillige
Feuerwehr.**

Am Sonntag den
14. Mai rückt die
II. Compagnie
zur Übung aus. An-
treten morgens präzis
7 Uhr. Die

III. Compagnie
rückt nicht am Sonntag, sondern
am Montag den 15. Mai zur
Übung aus. An treten ohne Sig-
nal abends präzis 7 1/2 Uhr.

Das Commando.

Vollständ. Handatlas
des deutschen Reiches
und sämtlicher Schutzgebiete
in 16 Karten,
mit geographischen und statistischen
Erläuterungen.
Preis 10 Pfennig.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhlg.

R a g o l d.
Badsteinkäs

empfehl't bei Laibchen per Pfund
zu 30 -
Gottlieb Schwarz.

Musche's
**Arnica- &
Haar-Oel**
ist unübertroffen zur
Pflege der Kopfhaut,
kräftigt und befördert den Wuchs des
Haars, macht es weich, geschmeidig,
naturlinierend und beseitigt die lästigen
Kopfschmerzen und -Schuppen.
Flacons à 50 und 75 Pfg.
Allein echt bei
Heinr. Lang, Conditior.

Asthma (Atemnot)
findet schnelle u. sichere Bänderung beim
Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyer's
Salus-Bonbons.** (Bestandteile:
10% Alliumfast, 90% reinf. Zucker).
In Schachteln à 1. - bei Cond. **Hch.
Lang u. i. Wildberg; Rm. J. Franer.**

**Griechische
Weine**
bewährte, unübertroffene Quali-
täten, das Beste für Kranke
u. Reconvaleszenten, anerkannte
Preiswürdigkeit, eingeführt von
dem
deutschen Spezial-Einfuhr-
haus für die edlen Weine
Griechenlands
**Friedr. Carl Ott,
Würzburg.**
Niederlage in Ragold bei
Heinr. Gauß, Conditior.

Nächste Ziehg. a. 15. Mai.
In ganz Deutschland gefeh-
lich erlaubt!
Jährlich 12 Gewinnziehungen
m. abwechselnden Hauptpreisen
in Mark:
165 000, 75 000, 45 000,
30 000, 25 000 pp.
Nur bare Geldgewinne!
Jed. Los ein Treffer
bieten die aus 100 Mitgliedern
besteh. Serienlosgefellchaften.
Mon. Beitr. Mt. 3. -
pro Anteil und Ziehung. -
Gewinnl. nach jeder Ziehung.
- Gest. Austr. erb.
Carl Simon in Hamburg,
Kunststr. 11.

Landw. Bezirksverein Ragold.
Öffentliche Auschussitzung

findet am nächsten Sonntag d. 14. d. M., nachmittags 2 Uhr,
in Unterschwandorf im Gasthaus zum „Löwen“ statt, wobei
eine Besichtigung der in Unterschwandorf errichteten Jungviehweide
erfolgt und die näheren Bestimmungen über die Art und Weise des
Betriebs der Weide, die Höhe des Weidegelds u. s. f. festgesetzt werden.
Die Mitglieder des Vereins werden zu zahlreichem Besuch einge-
laden. Die Herren Ausschussmitglieder erhalten keine besondere Einladung.
Ragold, den 8. Mai 1899.

Der Vereinsvorstand:
Ritter.

Ragold.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
Bewandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag den 13. Mai 1899
in das Gasthaus zur „Traube“ hier freundlichst einzuladen.

Joh. Trisler, | **Mina Harr,**
Sohn des | Tochter des
Heinrich Trisler, Oekonom | verst. Wilhelm Harr, Trauben-
in Neutlingen. | wirts hier.

Wir bitten dies statt besonderer Anzeige entgegennehmen zu
wollen.

R a g o l d.
**Recht virginischen
Pferdezahn-Mais**

empfehl't in bekannt bester Qualität billigt
Gottlob Schmid.

**Echt virginischen
Pferdezahnmais**
empfehl't billigt
Wildberg. | **Fr. Moser.**

Ausschuss-Papier,
das Kilo zu 26 - , empfehl't
G. W. Zaiser.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Gefällung oder Ueberladung des Magens,
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung
ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
heilfame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte
**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein**
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern
mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungs-
organismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein
beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen
verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubil-
dung gesunden Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel
meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine An-
wendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerkündenden Mitteln
vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen,
Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen
(veralteten) Magenleiden am so bestiger auftreten, werden oft nach
einigen Mal Trinken beseitigt.
Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklem-
mung, Kopfschmerzen, Herzklappen, Schlaf-
losigkeit, sowie Blutausströmungen in Leber, Milz und Fortaderstamm
(Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und getind
beseitigt. Kräuter-Wein bebedt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem
Verdauungsstern einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl
alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,
Entkräftung** sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangel-
hafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
der Leber, bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung
und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schmerzhaften
Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt
den geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein
regiert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den
Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, be-
ruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und
neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 in Ragold,
Hatterbach, Pfalzgrafenweiler, Wilsenkeig, Wildberg,
Herrenberg, Ergenzingen, Göttingen, Dord, Rottenburg,
Dornkellen, Baisersbrunn, Löttingen u. s. w. in den Apotheken.
Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82“
3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands porto- und küstfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.
Wenn Kräuterwein ist kein Heilmittel, seine Bestandteile sind: Ma-
lagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, Rohwein 240,0, Ober-
schersaft 150,0, Rirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, ameri-
Krautwurzel, Englanwurzel, Kalmwurzel aa 10,0.

R a g o l d.
Zu einer
Pfingsttour

(zum Teil mit Wagen)
Freudenstadt—Oppenau—Alles-
heiligen—Freudenstadt
werden noch 2—3 Teilnehmer jedl.
eingeladen.
Näheres durch die Expedition.

R a g o l d.
Im Nähen
empfehl't sich, auch werden
Näh-Mädchen
angenommen von
Marie Grafer.

R a g o l d.
Reikzeuge
empfehl't in allen Preislagen
G. Kläger, Uhrmacher.

R a g o l d.
**Moskrosten und
Corinthien**
giebt, billig ab
Carl Bernhardt,
Mehlhandlung.

Sicheren Erfolg
bringen die allgemein bewährten
**Kaisers
Pfeffermünz-
Karamellen**

gegen Appetitlosigkeit, Magen-
weh und schlechtem, verdorbenen
Magen löst in Paketen à 25 -
bei
**Fr. Schmid in Ragold,
G. Gutekunst in Hatterbach,
Wilh. Wiedmann in Unter-
jettingen.**

Verzerrung die sich, dass meine
**Deutschland-
Fahrräder**
u. Zubehörtheile
zu besten und dabei
die allerschönsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

In der
**G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung, Ragold,**
liegt die **Subscriptionliste** auf
für
**3 seltene
Ansichts-
Postkarten**
der
**Friedenskonferenz
Haag—Holland.**
Subscriptionspreis
bis 12. Mai 1.-
vom 13.—16. Mai 2.-

**Direkte Schnell-Postdampfer-Linie
Havre New-York**

der Compagnie Générale Transatlantique Paris.
Der Weg über Paris—Havre bietet die bequemste, schnellste, nach sie,
billigste und da die Schiffe den gefährlichen Kanal nicht zu
passieren haben, die sicherste Reise nach Amerika.
Dauer der ganzen Reise Calw—New-York 10—11 Tage.
Näheres Auskunft erteilt der Bezirksagent:
Emil Georgii, Calw.
Telefon 16.

**Württl. Schwarzwald-
Ferein,
Bez.-Verein Wildberg.**

Himmelfahrts-
fest
**Familien-
Ausflug**
durch den Kloster-
wald zum Röhlen-
berg u. Emningen.
Abgang 2 Uhr am Kameralamt.

R a g o l d.
**Müßelshreiner-
Gesuch.**
Einen tüchtigen Arbeiter sucht
Fr. Gauß, Schreiner.
Einen Bogen

Dung
verkauft
Obiger.
Hatterbach.
Einen kräftigen, ordentlichen
Jungen
nimmt sofort in die Lehre
Georg Sittler, Drehermeister.

Knecht-Gesuch.
Ich suche zu sofortigen Eintritt
einen zuverlässigen Knecht, der mit
Pferden umgehen und fahren kann,
sich auch häuslichen Geschäften willig
unterzieht. Offerten mit Zeugnissen
an
Oberförster Knapp.

Brauer-Gesuch.
Einen tüchtigen Brauer sucht
**J. Dreiß,
Calw.**

R a g o l d.
Einen Bursch suche
**Milch-
schweine**
verkauft am
Samstag vormittag
Gottl. Lehre.

R a g o l d.
Ein 14 Wochen trächtiges
**Mutter-
schwein**
mit 1. Preis prämiertes Abstammung
verkauft
Chr. Naaf.

werden von einem Bezirks-
angehörigen gegen gefeh-
liche Pfandsicherheit
12—15000 Mt.
aufzunehmen gesucht
und Anträge zur Weiterbeförderung
erbeten an die
Expedition des Blattes.
Etwa 45 Btr. gut eingebrachtes
Heu u. Dehmd
hat zu verkaufen
R. Kufmann, V. l. Röhlingen